

Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **60 (1973)**

Heft 7-8: **Sachunterricht auf der Unterstufe**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stellt. Regierung und Kommission waren anderer Meinung. Ein Postulat, nach welchem die Regierung hätte beauftragt werden sollen, innerhalb der Erziehungsdirektorenkonferenz für eine Schulkoordination in Richtung auf den Frühjahrsbeginn zu wirken, wurde abgelehnt.

GE: Drogeninformation auf der Leinwand

Genf will dem Drogenproblem nun auch filmisch zu Leibe rücken. Nach dem Erfolg einer breit angelegten Informationskampagne und einer Aus-

stellung im Jahre 1971, die auch international auf lebhaftes Interesse gestoßen war, hat der Genfer Staatsrat die Erziehungsdirektion mit der Herstellung eines «Drogenfilms» beauftragt. Eine Arbeitsgruppe, die sich aus Genfer und Lausanner Spezialisten zusammensetzt, ist von der Erziehungsdirektion mit der Vorbereitung des Filmes beauftragt worden. Schweizer Cinéasten werden die Dreharbeiten übernehmen. Der Film soll ab nächsten September 12- bis 15jährigen Schülern vorgeführt werden.

Aus Kantonen und Sektionen

Luzern:

Leitideen für die Volksschul-Oberstufe

Zur Einführung des obligatorischen 9. Schuljahres sagte das Luzernervolk mit der Zustimmung zum neu gefaßten Erziehungsgesetz am 4. Juli 1971 ja. Weil damit nicht einfach die Aufstockung eines weiteren Schuljahres auf die bestehenden Schultypen gemeint war, wurde eine eigentliche Reform der ganzen Volksschuloberstufe an die Hand genommen. Die Grundlagen dazu soll eine vom Regierungsrat ernannte «Kommission zur Gestaltung der Oberstufe» beschaffen. Ihr Auftrag: Die Kommission soll bis Ende 1973 die Bildungsziele für diese Stufe, organisatorische Vorschläge, Anforderungen an die Lehrerbildung und Entscheidungsgrundlagen für die Gesetzgebung formulieren. Ferner stellte die von Dr. Iwan Rikkenbacher, Universität Freiburg, präsierte Kommission ihre «Leitideen» an einer Pressekonferenz vor. Mit der Veröffentlichung dieser Leitideen fordert die Kommission alle am Bildungswesen interessierten Bürger auf, ihre Arbeit schöpferisch und kritisch zu begleiten.

Erziehungsdirektor Dr. Walter Gut legte an der Pressekonferenz Wert auf die Feststellung, daß diese Leitideen die Probleme ansprechen, die nach Ansicht der Kommission für die Oberstufen-Reform wichtig sind. Es sind also noch nicht die Reform-Schwerpunkte der politischen Behörden, (Erziehungsrat, Erziehungsdirektion, Regierung), die erst nach dem Vorliegen des Schlußberichtes der Kommission Stellung nehmen und Anträge vorlegen werden. Die Arbeit der fünfzehnköpfigen Kommission begleiten auch Delegierte der Erziehungsdepartemente aller Zentralschweizer Kantone, um eine weitgehende Koordination und Abstimmung der gesamten Region zu gewährleisten.

Das Vorgehen der Kommission

Die Kommission entschied sich, nicht gleich in

die Diskussion um organisatorische Konzepte (Dreigliedriges Schulsystem: Oberschule, Sekundarschule, Untergymnasium) oder Gesamtschule einzusteigen, sondern zuerst zu klären, welche Leistungen die Schule im 7. bis 9. Schuljahr zu erbringen hat. Aus dem zuerst angegangenen Problemkreis (Funktion der Schultypen, Klassen, Lerngruppen des 7. bis 9. Schuljahres) resultierten die jetzt vorliegenden Leitideen.

Der zweite Problemkreis befaßt sich dann mit der Verwirklichung dieser Leitideen im Kanton Luzern. Der daraus resultierende Problemerkatalog ist im zweiten Zwischenbericht dem Erziehungsrat bis im Mai 1973 zu unterbreiten. In der dritten Phase bis Herbst 1973 wird die Kommission die Maßnahmen erläutern, um die vorerwähnten Probleme zu lösen.

Die jetzt vorliegenden – und nachstehend kurz erläuterten Leitideen – formulieren also die Merkmale und Leistungen des Schulsystems, das in Zukunft der Bedeutung des 7. bis 9. Schuljahres gerecht werden muß. Wie dieses Schulsystem organisatorisch aussehen wird, darüber schweigen sich die Leitideen noch aus.

Zur Schulwahl- und Berufswahlreife führen

Alle Schultypen des 7. bis 9. Schuljahres sollen unter der Bezeichnung «Orientierungsstufe» zusammengefaßt werden. Darin kommt das Bestreben zum Ausdruck, die Schüler durch Orientierung und Anleitung zur Schulwahl- und Berufswahlreife zu führen. Die Orientierungsstufe bereitet also auf das Berufsleben oder den Besuch weiterführender Schulen vor. Um die Chancengleichheit unabhängig von Wohnort und Geschlecht zu gewährleisten und ein möglichst weitgefächertes Bildungsangebot zu gewährleisten, sind Schulzentren (Regionalschulen, Kreisschulen, Mittelpunktschulen) aber auch gesamtschulartige Schultypen denkbar. Anstelle des Begriffs «Schulklasse» oder «Schultyp» wird der Begriff «Lerngruppe» eingeführt, der eine Schülergruppe bezeichnet, die während längerer Zeit und unter gleichen Bedingungen unterrichtet werden. Neben der Lerngruppe, die auf spezifische Lernziele

ausgerichtet ist und das Prinzip der heutigen Schultypen durchbricht, besteht aber in der Orientierungsstufe dennoch die Basisklasse. Sie gewährleistet über die Leistungsgruppe hinaus den sozialen Zusammenhalt der Schüler und wird durch einen Lehrer betreut, der erzieherisch die Hauptverantwortung trägt.

Keine Aufnahmeprüfungen

Dem Charakter der Orientierungsstufenzeit mit einer möglichst hohen Durchlässigkeit – der Schüler soll je nach Entwicklung in andere Leistungsstufen eingereiht werden können – kann eine einmalige Aufnahmeprüfung nicht gerecht werden. Am Ende der Primarschulzeit soll ein Übertrittsverfahren von längerer Zeit die richtige Einreihung in die Orientierungsstufe ermöglichen. Das gleiche gilt vom Übergang von der Orientierungsstufe (also nach dem 9. Schuljahr) in eine andere weiterführende Schule (z. B. Gymnasium).

«Curriculum» statt «Lehrplan»

Die Leitideen der Kommission ersetzen die Bezeichnung «Lehrplan» durch «Curriculum», um eine qualitative Verbesserung zu dokumentieren. Damit ist gemeint, daß diese Schulstufe neben den allgemeinen Zielen der Schule und des Unterrichts dem Schüler Informationen zur Bewältigung von Lebenssituationen zu vermitteln hat. Lebenssituationen sprechen im Sinne der Kommission auch ethische Probleme an, das Leben in einer durch bestimmte soziale, ethische, religiöse und ästhetische Werte geleiteten Gesellschaft. Damit soll der musischen und körperlichen Erziehung, dem sozialkundlichen Unterricht, der Vorberei-

tung auf die Arbeitswelt, der Förderung der manuellen Fähigkeiten und der kreativen Kräfte, der Vorbereitung auf die Gestaltung des familiären Lebensbereiches und der Freizeit vermehrtes Gewicht gegeben werden.

Sind die Lehrer darauf vorbereitet?

Mit Nachdruck weist die Kommission darauf hin, daß die Reform der Orientierungsstufe nur mit den Lehrern erzielt werden kann. Heute sind die Anforderungen an die Lehrer, die in den verschiedenen Schultypen die Schüler des 7. bis 9. Schuljahres unterrichten, sehr unterschiedlich. Die gegenwärtigen Formen der Lehrerbildung für die Orientierungsstufe müssen darum aufeinander abgestimmt werden. Das Schwergewicht sieht die Kommission bei der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung, während für die fachspezifische Ausbildung der vorgesehene Einsatz an der Orientierungsstufe maßgebend sein wird.

Schulversuche vorgesehen

Die Kommission postuliert die Durchführung von wissenschaftlich begleiteten Schulversuchen, weil ja nicht einfach ein neues Schulmodell übernommen werden kann. Solche Versuche müßten den Leitideen für die Orientierungsstufe entsprechen. Ein gemeinsames Vorgehen in der Region Zentralschweiz bei der Durchführung von Schulversuchen könnte nach Ansicht der Kommission für alle Kantone sowohl Zeit wie Geld sparen. Ein erster derartiger gesamtschulartiger Versuch wird zuerst in der Stadt Luzern durchgeführt.

Aus: Vaterland Nr. 65, 19.3.73

Mitteilungen

Herzberg – Frühlings-Singen, -Musizieren, -Tanzen

Am Wochenende vom 28. und 29. April 1973 findet auf dem Herzberg wieder unser Frühlingstreffen mit Singen, Musizieren und Tanzen statt! Jeder ist willkommen, der Lust und Freude hat, mitzumachen.

Samstag, 28. April 1973

- 17.00 Einsingen
- 18.30 Abendessen
- 19.30 Singen und Musizieren
- 20.30 Tanzen

Sonntag, 29. April 1973

- 7.30 Morgenessen
- 8.30 Morgensingen im Dorfe
- 9.00 Morgenbesinnung
- 10.00 Singen und Musizieren
- 12.00 Mittagessen

14.00 Tanzen und Singen

16.00 Zvieritee und Abschluß

Mitzubringen sind gerne Liederbücher, Musikinstrumente, Haus- oder Turnschuhe zum Tanzen und die persönlichen Waschsachen. Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Kursgeld sind Fr. 32.– pro Person (plus Fr. 5.– für Einzelzimmer). Bestätigungen werden keine verschickt.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für ein sonniges Frühlingswochenende im Jura

Helga und Sammi Wieser

Volksbildungsheim Herzberg

5025 A S P Telefon 064 - 22 28 58

Frühjahrs-Kurse 1973 für Musik

Der Musikverlag zum Pelikan, Zürich, veranstaltet in den Frühlingsferien 1973 (12. bis 18. April) Lehrerfortbildungskurse. Ort der Durchführung: Kurhaus Rigiblick, Germaniastr. 99, 8006 Zürich. Kurs A: Montag, 9. bis Mittwoch, 11. April
Jeannette Cramer-Chemin-Petit